

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 34 (1963)

Heft: 11

Artikel: Eine gefreute Million

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnapsbrennerei erben. Obwohl es seine Frau ungern sieht, wird er im Nebenberuf Lohnbrenner. Im Trunke erlebt er einen Unfall. Er weiss wohl, was daran die Schuld trägt, kommt zur Besinnung und verkauft das «Giftfass» zum Metallwerte. Da ziehen im «Fluhbodenhüsli» droben wieder Eintracht und Fröhlichkeit ein, wozu Peekli nicht wenig beiträgt, denn er ist ein inniger, feinfühlig und einfallsreicher Bub, der seinen Eltern und Geschwistern Freude bereitet.

Nr. 820 **«Rentierjäger der Steinzeit»** von Hans Bracher, Reihe: Geschichte, Alter: von 10 Jahren an. — Die Erzählung berichtet über das Leben und Treiben einer Rentierjägerfamilie. Das häusliche Leben, die Jagd, die Wanderungen dieser Menschen werden uns nahegebracht.

Nr. 821 **«Kiralä»** von Paul Eggenberg, Reihe: Gegenseitiges Helfen, Alter: von 12 Jahren an. — Die Geschichte eines Negerkindes, erzählt zum 10. Welttag der Leprakranken. Das zwölfjährige Negermädchen kommt mit Schrecken zur Einsicht, dass seine Mutter vom Aussatz befallen ist. Der Häuptling spricht die Verbannung in die Wildnis über die Frau aus. Kiralä folgt der Mutter. Dem Mädchen gelingt es, durch Hilfe der Missionare, Aerzte in die Leprasiedlung zu führen, die vielen Kranken helfen können.

Nr. 822: **«Der mächtige Zwerg»** von Dr. A. Meichle, Reihe: Technik und Verkehr. Alter: von 13 Jahren an. — Der mächtige Zwerg ist das Atom, ein Zwerg, der das ganze Weltall durch seine unvorstellbaren Kräfte beherrscht. In dem Heft wird gezeigt, wie diese Riesenkräfte für friedliche Zwecke verwendet zur Wohltat der Menschheit werden können.

Nr. 823: **«Vom heiligen Pillendreher und anderen Gliederfüssern»** von Carl Stemmler, Reihe: Aus der Natur. Alter: von 10 Jahren an. — Welch vielgestaltiges Leben unter den Kleintieren herrscht, erfährt der Leser in diesem Heft, denn in der Regel beachtet er die Welt der Kleintiere überhaupt nicht und geht achtlos an den grössten Naturwundern vorüber.

Nr. 824 **«Florence Nightingale»** von Betty Knobel, Reihe: Biographien, Alter: von 13 Jahren an. — Florence Nightingale, die unerschrockene Engländerin, wurde gegen den Willen ihrer Eltern Krankenpflegerin. Im Krimkrieg organisierte sie das Lazarettwesen und gründete in London das Thomas-Spital, das Ausbildungszentrum der englischen Krankenpflegerinnen. Diese berühmteste Frau Europas wurde von den Soldaten mit dem Ehrentitel «Engel der Krim» ausgezeichnet.

Nr. 825: **«Stille Nacht — Heilige Nacht»** von Hermann Wehrle/Jon Curo Tramèr, Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 7 Jahren an. — Nach der Heiligen Schrift wird die Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung, Geburt, Flucht bis zur Rückkehr nach Nazareth in Wort und Bild auf 24 Seiten erzählt und gezeigt.

Nr. 826: **«Die Weihnachtsgeschichte»** von Elisabeth Heck, Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an. — Die längst bekannte Weihnachtsgeschichte wird für die

Eine gefreute Million

Wir haben uns nachgerade daran gewöhnt, in Millionenbeträgen zu denken. Beinahe jedes Budget einer grösseren Gemeinde reicht in die Millionen hinein. Schulhäuser, Schwimmbäder, Strassenbauten, Zolleinnahmen, Geschäftsumsätze, überall wimmelt es von Millionen. Manchmal, besonders im gesamtstaatlichen Bereich, führt das schon in die Milliarden hinein. Nicht immer erwecken solche Zahlen unser reines Vergnügen, öfters erscheint uns die neue Millionen-Grössenordnung etwas bedrückend. Da kann der 31. Jahresbericht des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes (für 1962) von einer in jeder Beziehung gefreuten Million berichten. Erstmals seit dem Bestehen des SJW überstieg der Verkauf von SJW-Heften eine Million in einem Jahr. Damit hat sich das SJW wieder einmal als wichtiger und erster Schrittmacher bei der geistigen Ertüchtigung der heranwachsenden Jugend erwiesen. Diese Million guter Jugendschriften hilft mit, unserer Jugend eine starke Brücke zur grossen Welt der Bücher zu bauen.

Kleinen so erzählt und ausgeschmückt, dass sie ihnen von neuem zum Erlebnis werde. Sie ist in enger Zusammenarbeit mit Kindern, aus dem gemeinsamen Erlebnis heraus, in dieser Form entstanden.

Nr. 827: **«Wie sie St. Jakob sah»** von Bruno Knobel, Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 14 Jahren an. — «St. Jakob!» — das waren noch Heldenzeiten. Damals konnten 16jährige Burschen ihren Mut mit der Waffe in der Hand beweisen. Und heute? — Der Verfasser zeigt, dass wir heute auch mit den Waffen des Geistes kämpfen müssen, wenn unsere Heimat frei bleiben soll. Neben allen Modeströmungen der Zeit gibt es etwas, das wir als unverändertes Gut beibehalten müssen, unsere Weltanschauung. Dieses Heft «Geistige Landesverteidigung» ist mit Zeichnungen des «Nebelspalter»-Redaktors «Bö» geschmückt.

Rezepte für kochende Männer

Der schweizerische Club kochender Männer ist nicht nur auf das leibliche Wohl seiner eigenen Mitglieder bedacht, sondern will seine Erkenntnisse auch einem weiteren Kreis von Feinschmeckern vermitteln. Infolgedessen haben die Hobbyköche alte Schweizer Rezepte ausgegraben, neue dazu erfunden, haben sie Marianne Berger zum Redigieren und Ergänzen gegeben, und das Resultat ist ein anmäheliches, hübsch illustriertes Kochbuch mit dem Titel «Wie Männer kochen», erschienen im Albert-Müller-Verlag. Geordnet sind die 178 Rezepte nach Sachgruppen, also nach «Suppen und Vorspeisen», «Salate», «Desserts» usw., ein Verzeichnis hinten im Buch hilft uns aber auch, die Spezialitäten eines bestimmten Kantons herauszufinden. Luzern ist zum Beispiel mit seiner Kugelipastete sowie mit «Schnitz und drunder» vertreten. Schwyz mit Gummelchueche und Kabis mit Schafffleisch, Unterwalden mit Ofetori. Man bekommt richtig Appetit, wenn man in dem Buch blättert, und wir glauben, dass nicht nur Adam, sondern auch Eva daran Freude haben wird. Sa